

Soziales

GEWOFAG, Älwa und Evangelischer Pflegedienst München e.V. realisieren mit „Wohnen bleiben im Viertel“ ein Projekt für ältere und pflegebedürftige Menschen

Wohnen bleiben am Ackermannbogen, auch wenn man älter und pflegebedürftig wird – das ist der Wunsch vieler Bewohner des neuen Quartiers in München-Schwabing. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG, Älwa (Älterwerden am Ackermannbogen/Ackermannbogen e.V.) und der Evangelische Pflegedienst München e.V. starten dafür ein gemeinsames Wohnprojekt. „Wohnen bleiben im Viertel“ besteht aus zehn barrierefreien Wohnungen, einem Wohncafé und Räumlichkeiten für den Stützpunkt des Evangelischen Pflegedienstes. Die Pflege- und Betreuungsleistungen können aber von allen Bewohnern des Ackermannbogens in Anspruch genommen werden. Die Verträge zwischen den drei Kooperationspartnern sind nun unterzeichnet. Der Start des Projektes ist für den Beginn des Jahres 2015 geplant.



Selbstbestimmt leben: Mieter bei „Wohnen im Viertel“ in Harlaching; Foto: GEWOFAG/ Stefan Ernst

Initiiert hat das Projekt die Gruppe „Älter werden am Ackermannbogen“ (Älwa), Teil des gemeinnützigen Nachbarschaftsvereins „Ackermannbogen e.V.“ „Wir möchten, dass ältere Menschen im Quartier lange in der eigenen Wohnung leben können. Dafür haben wir bereits ein Netzwerk nachbarschaftlicher Hilfe aufgebaut und unterstützen uns gegenseitig, wenn jemand krank wird. Aber wir stoßen an unsere Grenzen, wenn es um regelmäßige, professionelle Pflege- und Hilfsleistungen geht“, erklärt Günter Hörlein, Sprecher von Älwa. Deshalb hat die Projektgruppe nach Partnern gesucht – und diese in der GEWOFAG und dem Evangelischen Pflegedienst München e.V. gefunden.

Netzwerk nachbarschaftlicher Hilfe

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft errichtet bis Ende dieses Jahres 49 Wohnungen am Ackermannbogen. Davon stellt sie zehn für das Projekt zur Verfügung. Die GEWOFAG hat bereits langjährige Erfahrung mit vergleichbaren Projekten. Denn das Vorhaben am Ackermannbogen lehnt sich an das GEWOFAG-Projekt „Wohnen im Viertel“ an. Es verbindet das Leben in der eigenen Wohnung für hilfs- oder pflegebedürftige Mieter mit der Versorgung durch einen ambulanten Pflegedienst vor Ort. Die GEWOFAG hat das Projekt bereits an fünf Standorten in ihren Siedlungen in München realisiert. „Wir freuen uns, dass ÄlWA sich an unserem bewährten Konzept orientiert. Wir stellen gerne als Partner unsere Wohnungen zur Verfügung, denn dadurch profitieren unsere Mieterinnen und Mieter von der Kooperation“, so Dr. Klaus-Michael Dengler, Geschäftsführer der GEWOFAG. Als Kooperationspartner für die Hilfs- und Pflegedienstleistungen konnte ÄlWA den Evangelischen Pflegedienst München e.V. gewinnen. Er wird rund um die Uhr im Quartier präsent sein. Die Pflegekräfte können die Wohnungen am Ackermannbogen in kurzer Zeit zu Fuß erreichen. Die Pflegeleistungen stehen allen Bewohnern am Ackermannbogen zur Verfügung. Bezahlt werden nur tatsächlich abgerufene Leistungen, es gibt keine Betreuungspauschale. „Durch diese Kooperation ist es uns möglich, auch Personen mit einem hohen Hilfs- und Pflegebedarf im häuslichen Umfeld zu versorgen, die sonst in ein Pflegeheim umziehen müssten“, fasst Angelika Pfab, Geschäftsführender Vorstand des Evangelischen Pflegedienstes München e.V., die Vorteile für die Bewohner des Ackermannbogens zusammen.

Drei Standbeine: Wohnungen, Pflegestützpunkt und Wohncafé

Um die ehrenamtlichen Helfer von ÄlWA und die Pflegekräfte zu vernetzen und das Miteinander zu organisieren, stellt der Evangelische Pflegedienst München e.V. einen Koordinator bzw. eine Koordinatorin ein. Zum Projekt „Wohnen bleiben im Viertel“ gehören drei Elemente, die aus Platzgründen in verschiedenen Gebäuden untergebracht sind. Der Pflegestützpunkt des Evangelischen Pflegedienstes München e.V. befindet sich am zukünftigen Stadtplatz im Gebäude der Genossenschaft wagnis e.G. Er besteht aus Büros für Pflegedienst und Koordinator/in und dient als Anlaufstelle für Beratung und Zentrale für die Pflegekräfte. Das Wohncafé ist im Gebäude der Baugemeinschaft „Schwabing Hoch Vier“ untergebracht und verfügt über einen großen Gemeinschaftsraum – ein Ort für Kommunikation und Aktivitäten. Hier wird zum Beispiel gemeinsam gekocht und gegessen. Die Wohnungen der GEWOFAG entstehen an der Georg-Birk-Straße 12-18 und sind zum 15. Januar 2015 bezugsfertig. Sieben Wohnungen werden an Einzelpersonen und drei an Paare vermietet.

Voraussetzungen und Kontakt

Bewerben kann sich jeder, der seit mindestens fünf Jahren in München wohnt, einen erhöhten Pflegebedarf hat (mindestens Pflegestufe eins) und einen Wohnberechtigungsschein des Amtes für Wohnen und Migration mit hoher Dringlichkeitsstufe vorweisen kann.

Sabine Sommer

Evangelischer Pflegedienst e.V.

Der Evangelische Pflegedienst München e.V. wurde im Sommer 1999 von sieben Diakoniestationen im Münchener Raum gegründet. Er hat einen Versorgungsvertrag mit allen Kranken- und Pflegekassen und gehört dem Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern an. Er ist einer der größten Anbieter ambulanter Betreuung und Pflege im Stadtgebiet Münchens. Bereits seit einigen Jahren beschäftigt sich der Verein intensiv mit dem Aufbau und der Entwicklung neuer Wohn- und Versorgungsformen im Alter.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG. Der GEWOFAG-Konzern mit dem Tochterunternehmen Heimag München GmbH beschäftigt in München rund 790 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

ÄlWA

Der Ackermannbogen e.V. ist ein Nachbarschaftsverein, der Vernetzung fördert, Räume und Kommunikationsmöglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung stellt und Themen aufgreift, die das Quartier beschäftigen. Die konkreten Aktivitäten finden im Rahmen der Nachbarschaftsbörse (Quartiersbezogene Bewohnerarbeit, gefördert durch das Sozialreferat) und in den Projektgruppen statt. Die Projektgruppe ÄlWA ist ein Zusammenschluss von 60 älteren Menschen (60 bis 80 Jahre) aus dem Ackermannbogen, mit einem Selbsthilfefansatz zu dem regelmäßige Treffen und gegenseitige Unterstützung im Krisen- und Krankheitsfall gehören.